

Glaubersalzkrystalle schmelzen bekanntlich bei 33° . Man erhält dabei eine Lösung mit überschüssigem Salze in Form eines krystallinischen Pulvers. Diese Lösung kann, wie Loewel zuerst gezeigt hat, bis gegen 18° (in geschlossenen Gefässen) ohne Bildung des bekannten Hydrats $\text{Na}_2\text{SO}_4 \cdot 7\text{H}_2\text{O}$ abgekühlt werden. Ob jenes krystallinische Pulver wasserfrei oder wasserhaltig sei, ist schwer zu entscheiden. Versucht man, es von der Mutterlauge zu trennen, so backt das Salz unter Erwärmung zu einer festen Masse zusammen, welche wechselnde Mengen (1 bis 2 Mol.) Wasser enthält.

Nizza, Februar 1879.

69. E. Schulze: Ueber das specifische Drehungsvermögen des Isocholesterins.

(Eingegangen am 13. Februar.)

Wie früher von mir gezeigt wurde¹⁾, enthält das Wollfett neben Cholesterin einen zweiten Alkohol von gleicher Elementarzusammensetzung, welchen ich als Isocholesterin bezeichnet habe. Den über seine Eigenschaften früher gemachten Mittheilungen ist noch die Angabe beizufügen, dass er optisch wirksam ist und zwar rechtsdrehend (während Cholesterin bekanntlich nach links dreht). Eine ätherische Isocholesterinlösung, welche in 100 ccm 6.435 g Substanz enthielt, drehte in einem Soleil-Ventzke'schen Apparate in 200 mm langer Röhre 22.0° nach rechts. Eine halb so concentrirte Lösung drehte 11.25° ; die Concentration scheint also nicht von wesentlichem Einfluss zu sein. Ein übereinstimmendes Resultat lieferte ein Isocholesterinpräparat von einer zweiten Darstellung; eine ätherische Lösung desselben, welche in 100 ccm 7.344 g Substanz enthielt, drehte in 200 mm langer Schicht 25.5° .

Aus diesen Beobachtungen berechnet sich für das Isocholesterin $[\alpha]_D = +60^{\circ}$ ²⁾.

70. Fr. Rüdorff: Ueber die Bestimmung des specifischen Gewichts pulveriger Körper.

(Eingegangen am 10. Februar; verlesen in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Die Bestimmung des specifischen Gewichtes zahlreicher chemischer Verbindungen, welche von pulveriger Beschaffenheit oder in vielen Flüssigkeiten löslich sind, bietet oft erhebliche Schwierigkeiten.

¹⁾ Diese Berichte VI, 251.

²⁾ Unter der Annahme, dass man die am Soleil-Ventzke'schen Apparate abgelesenen Grade mit 0.346 multipliciren muss, um die absolute Ablenkung der Polarisationsebene zu finden (man vgl. Landolt, Zeitschr. für analyt. Chemie VII, S. 9 und Tollens, diese Berichte IX, 498 und 616).